

Gewalt in Heimen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts Eine empirische Studie

Ernst Berger



André Heller



Themen

- Background
- Statistische Perspektive
- Sozialhistorische Perspektive
- Sozialpsychiatrische Perspektive
- Traumatherapeutische Perspektive
- Datenanalyse
- Moralisch – ethische Perspektive

Background: „Schwarze Pädagogik“

- „Unter der `Schwarzen Pädagogik` verstehe ich eine Erziehung, die darauf ausgerichtet ist, den Willen des Kindes zu brechen, es mit Hilfe der offenen oder verborgenen Machtausübung, Manipulation und Erpressung zum gehorsamen Untertan zu machen“
- Alice Miller 2001

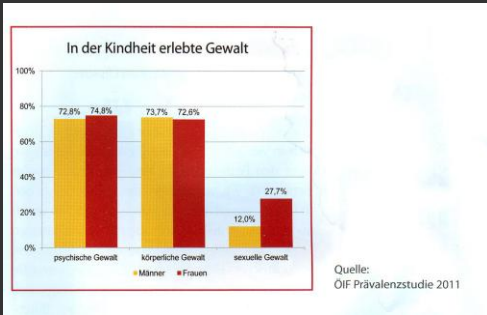
„Schwarze Pädagogik“ 2

- IFES-Studie 1984 (Enquete „Gegen die Gewalt am Kind“)
- (Eltermbefragung N=2008)
 - Ich wurde als Kind geschlagen 70%
 - Mein Kind weiß, dass es bei Übertretung von Verboten den Hintern versohlt bekommt 56,7%
 - Wenn einem die Hand ausrutscht ist nichts dabei
 - 1977 57%
 - 1984 42%

Pädagogik heute

- O. Kapeller et al. 2011
N = 2334 (16. – 60. Lj.)
- Geänderter subjektiver Maßstab!
 - Lebenszeitprävalenz:
 - Psych. Gewalt80 – 90%
 - Schwere körperl. Gewalt (> 1x Schläge mit Gegenstand od. Verprügeln)
 - Frauen14,4%
 - Männer 16,7%
 - Sex. Gewalt
 - Frauenca. 30%
 - Männerca. 10%

Gewalterinnerung heute



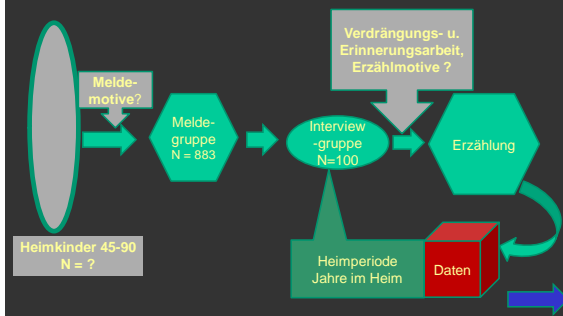
O. Kapeller et al. „Gewalt i.d.Familie u.im nahen sozialen Umfeld“ 2011
www.oif.ac.at

Klientel

- Grundgesamtheit N = 883 (Meldungen beim Weissen Ring)
- Studiengruppe: Zufallsstichprobe – N = 100 (12%)



Statistische Perspektive



Zahl der Heimkinder

- Zahl der Plätze für „volle Erziehung“:
 - Ca. 3000, relativ konstant über Jahrzehnte
 - = ca. 1% d. Kinder u. Jugendlichen (früher – 21. Lj., heute – 18. Lj.) einer Großstadt
- Insgesamt 1945 – 90: mehrere 10.000 Kinder u. Jugendliche

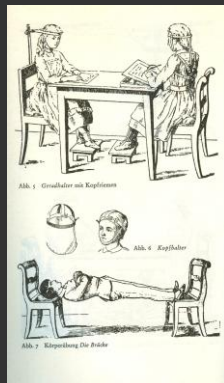


Sozialhistorisch-zeitgeschichtliche Perspektive

- 19. Jhdt.: Bsp. [Moritz Schreber](#)
- NS-Zeit: die einen und die anderen
 - Die „Brauchbaren“: Zucht u. Ordnung, militär. Drill.
 - Die „Unbrauchbaren“ „40.000 vorwiegend schwer erziehbare und psychopathische Kinder aus asozialen Familien“ (1939, Kartei der *negativen Auslese Groß-Wiens*)
 - [Spiegelgrund und Jugend-KZ's](#)
- Nach 1945: Heller-Text



Moritz Schreber
„Erziehungslehre“
1858



„VERFOLGTE KINDHEIT“



- **Verfolgte Kindheit**
– Kinder und Jugendliche als Opfer der NS-Sozialverwaltung
- **Berger, Ernst (Hrsg.); Beiträge von E. Brainin, G. Benetka, P. Malina u.a.**
- Diese Publikation zeigt, dass sich das System der "Vernichtungspsychiatrie" auf ein weitverzweigtes Netz stützte, welches das gesamte Fürsorgewesen umfasste und in der Pädagogik der NS-Zeit wurzelte. Diese fußte ihrerseits in der Pädagogik des beginnenden 20. Jahrhunderts und wirkte nach 1945 noch jahrzehntelang nach.



Sozialpsychiatrische Perspektive

- E. Goffman „Asyle“ 1961 (dt. 1975): „Totale Institution“
- Heimsyndrom (Mader, Sluga 1969)
- F. Basaglia „Die negierte Institution“ 1968 (dt. 1971)



Basaglia



Heimsyndrom

- Mader, Sluga (1969):
 - Psych. Anästhesie, Indolenz
 - Kontaktscheu
 - Paranoide Reaktionsbereitschaft
 - Pseudodebilität
 - Narzissmus
 - Scheinanpassung
 - u.a.



Totale Institution (Goffman)

- Lebensablauf an 1 Stelle, 1 Autorität
- Geschlossene Gruppe, gleiche Tätigkeit, gleiche Behandlung
- Strikte Tagesorganisation
- Erzwungene Tätigkeiten sind einem rationalen Plan (= Zweck d. Institution) zugeordnet



Was haben wir gewusst?

- Spartacus-Gruppe / Heimkampagne 1969
- „Bambule“ (BRD 1970)
- E. Berger (1975): „Administrationspsychiatrie“
- I. Leirer: *Verwaltete Kinder - Eine soziologische Analyse von Kinder- und Jugendlichenheimen im Bereich der Stadt Wien*. Institut für Stadtforschung, Wien 1976



Administrationspsychiatrie

- „... dass jedes soziale System, in dem Menschen geholfen werden soll – insbesondere innerhalb von Institutionen – die soziale Kontrolle über die Hilfestellung dominiert...“ (E. Berger 1975)



„Bambule“ 1970

Drehbuch Ulrike Meinhof



www.ubu.com/film/meinhof_bambule.html



Wien 1979 „betrifft sozialarbeit“

12 **schwerpunkt**

bs

Hans Feigelfeld

AUS ALT MACH NEU ?

Reformtendenzen in der Heimerziehung

10 Jahre lang läuft die Diskussion um die Veränderung der Heime. „Auflösen“, „Öffnen“ oder zumindest „Reformieren“ heißen die Forderungen. Strukturell hats eine Menge Änderungen gegeben – inhaltlich auch?

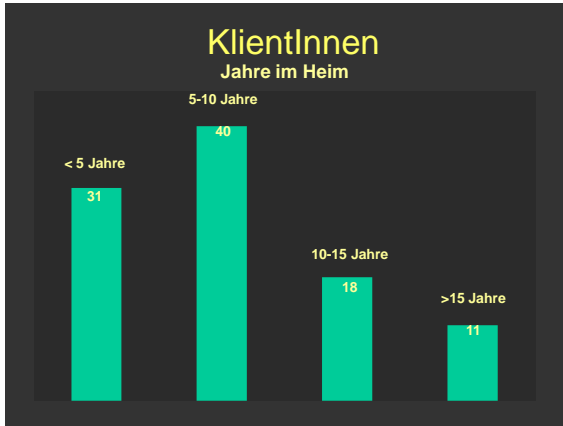
Traumatherapeutische Perspektive 1

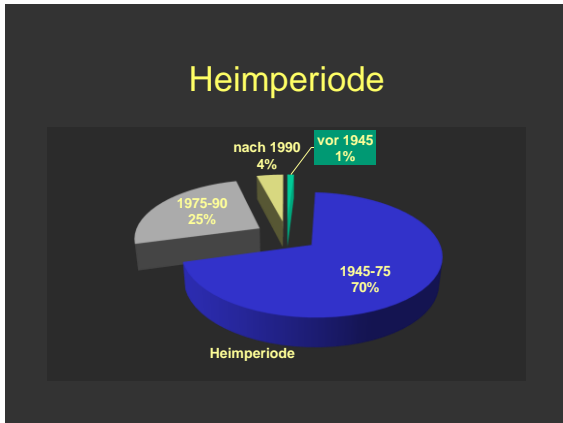
- „Wahrheit“ d. Erinnerung
 - „Dennoch sind alle Erinnerungen von Nachträglichkeit geprägt ... Alles, was wir zwischen früher und jetzt erlebt haben, verändert und beeinflusst unsere Erinnerungen.“ (M. Mitscherlich 1994)
- Subjektive Bedeutsamkeit!
- Zuhören als Anerkennung erlittenen Unrechts;
- Vermeidung des Opferstatus

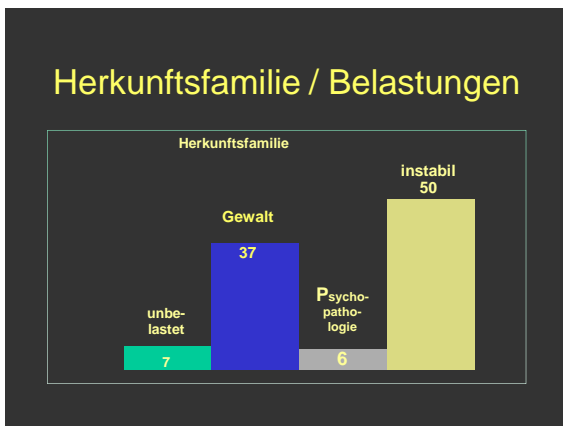
Traumatherapeutische Perspektive 2

- Auch positive Erinnerungen: 38%
- Anzeigewunsch: 20%

Datenanalyse



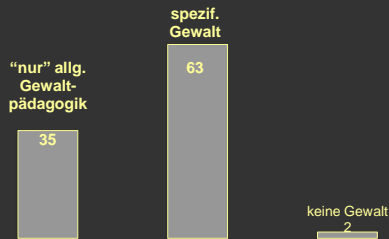




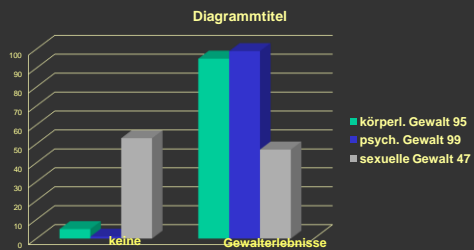
Gewalterlebnisse im Heim

- **1...Allg. Gewaltpädagogik:**
 - Strafmaßnahmen; Schläge mit Lineal, nächtliches Strafstehten, Prügelstrafe und Kniebeugen wegen nächtl. WC-Gang; / Nächtliches Namensticken (Merkbänder) / knien im Waschraum mit Büchern auf den Händen, Zwang zum Essen durch Zuhalten der Nase
- **2...spezifische Gewalt :**
 - sex. Gewalt
 - Schläge mit Schlüsseln oder Holzschuhen / Isolation: kleines Kellerkammerl mit Matratze, die morgens entfernt wurde, kein Kontakt - längste Strafzeit war 6 Wochen Einzelhaft / Gewaltsame gynäkolog. Untersuchungen nach Entweichung / Sexuelle Belästigung (sexuelle Berührungen, Wasserstrahl aufs Genitale beim Duschen) / auf den Mund geschlagen bis die Lippen geschwollen waren als Strafmaßnahme fürs Nägelbeissen / Schläge auf den Penis bei unzureichender Reinigung oder als Strafe wegen onanieren /

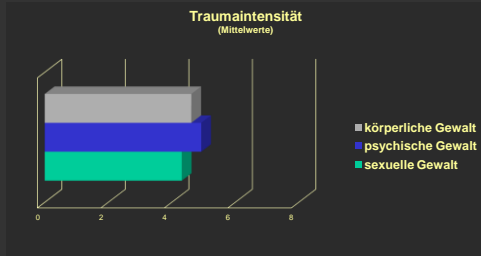
Gewalterlebnisse im Heim



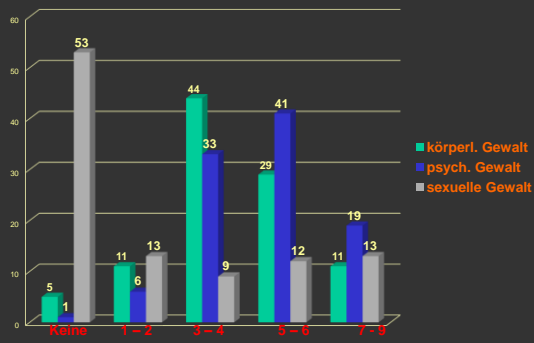
Traumahäufigkeit



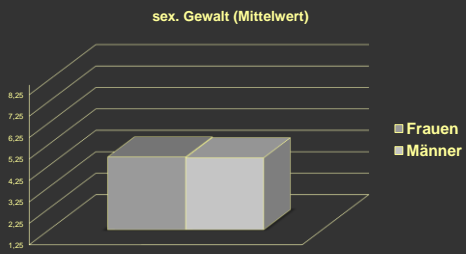
Traumaintensität



Traumaformen u. -intensität



Sexuelle Gewalt / Geschlecht



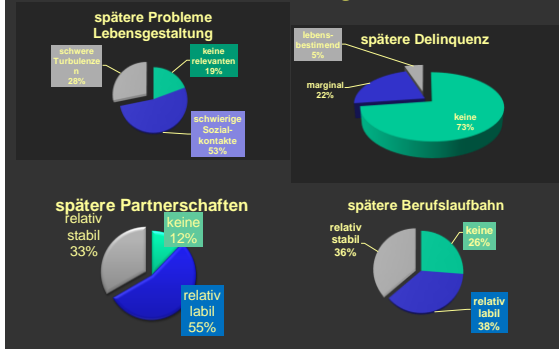
Sonderfall medizinische Gewalt

- In den Interviews selten berichtet
- „Malaria-Therapie“
 - Background = biologistischer Reduktionismus
- NB! Gefahrenpotential der mangelhaften Selbstkontrolle psychiatrischer Gewalt!

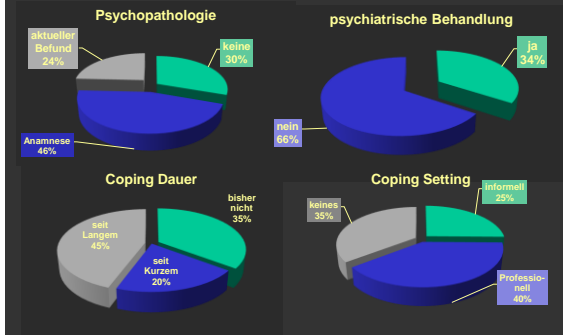
Erklärungsversuche

- Gewaltkomponenten
 - „Zeitgeist“ / Gewaltpädagogik
 - Totale Institution
 - NS-Residuen
 - Ausbildungsdefizite
 - Individueller Sadismus

Lebenswege 1



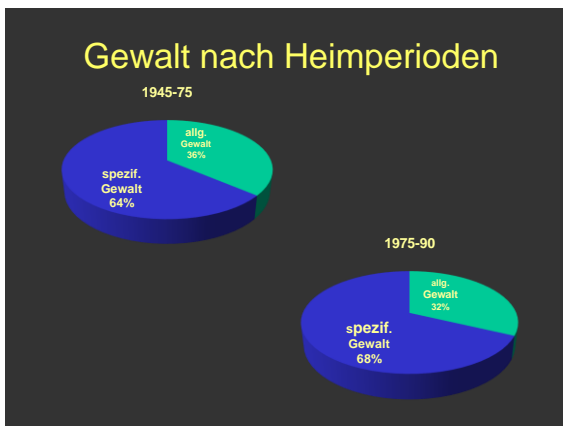
Lebenswege / psychiatrische Perspektive



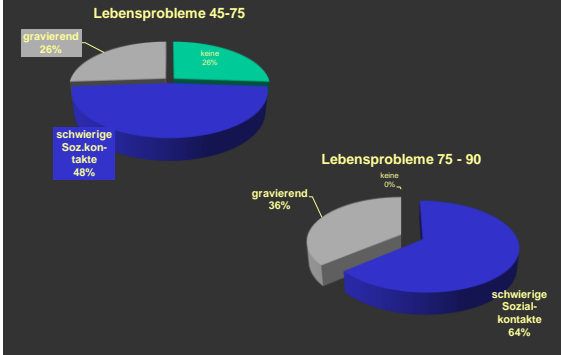
Historischer Rahmen

- Periode der „Anstalten“ 1945 – 75
 - Justizanstalt Kaiser Ebersdorf
 - Geschlossene Heime
 - Psychiatrische Anstalten, repressive Psychiatrie
- Reformperiode Ab 1975:
 - Offene Sozialpädagogik, Sozialtherapeutische Projekte
 - Psychiatriereform
 - Etablierung der Kinder- u. Jugendpsychiatrie

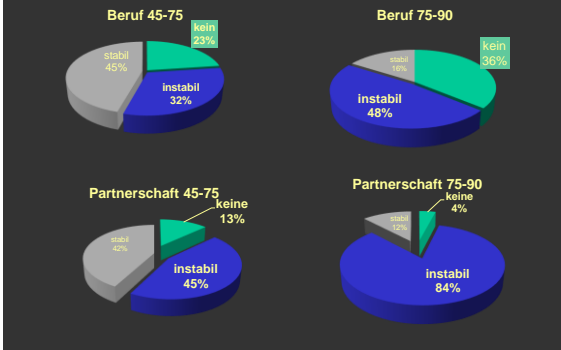
Gewalt nach Heimperioden



Lebenswege nach Heimperioden 1



Lebenswege nach Heimperioden 2



Einschätzungen

- Kausalität?
 - Gewichtung Familie / Heim nicht möglich
- Vergleich Periode 1 (45-75) : Periode 2 (75-90):
 - Heimpädagogik hat Auftrag – Kompensation der familiären Belastungen - nicht erfüllt
 - Wahrscheinlich nicht nur bei der Interviewgruppe

Ethisch-moralische Perspektive

- Zäsur 1975 ?
 - „Geburt“ der KJNP
 - KJP-Konsiliarärzte
- Haben wir **genug** getan?
- Basaglia's Warnung:
 - „Befriedungsverbrecher“

Schopenhauers Moralformel

- **"Verletze niemanden, vielmehr, hilf, soviel du kannst, allen"**
- VERLETZUNGSVERBOT: verbietet, den Willen eines Individuums zu verletzen (unbedingte Pflicht)
- HILFEGEBOT: gebietet, Individuen so zu fördern, dass sie ihren Willen betätigen können (verdienstliche Pflicht)

Spezifika der Psychiatrie

- G. Jervis (1978): Psychiatrie als Versorgung **und** Repression (Januskopf!)
- Gefahr Der Psychiatisierung gesellschaftlicher Widersprüche und der Übernahme von Disziplinierungsaufträgen (UbG!)
- Gefahr der Renaissance des Biologismus (Malaria"therapie")

... und heute?

- Orientierungshilfen:
- F. Basaglia (1975): Das „Andersartige“ ist Teil gesellschaftlichen Lebens
- M. Bauer (2000): „Gemeindepsychiatrie ist der Versuch... schwierigen Menschen auf die Dauer eine Bleibe unter uns zu geben“
